

und C Borffenstein alias Neuenhaus, die Handschrift B Borffenstein alias Nauenhausen und die unter E Borffenstein alias Nauenhausen an. Die jetzt noch im Volksmunde übliche Form Neuhausen (Neuhausen zuerst urkundlich 1599, Neuhausen 1710) kommt, und zwar als Bezeichnung des um das Schloß Pürschenstein schon frühzeitig entstandenen Dorfes, erstmalig im Lehnbriefe vom 28. Juli 1586⁹⁾ vor. Geschichtlich erwähnt wird Pürschenstein zuerst 1251⁶⁾ als Besitz König Wenzels I. von Böhmen,

welcher diese Burg (castrum) nebst Stadt Sayda an seinen Schwiegersohn, den Markgrafen Heinrich den Erlauchten, abtrat, wogegen dieser auf das Herzogtum Österreich Verzicht leistete.

Denn wollte Markgraf Heinrich sein Land nach Böhmen hin abrunden und zugleich schützen, so war Wenzel I. seinem Schwiegersohne auch zu großem Danke verpflichtet,

weil dieser ihm beigegeben hatte, als sein eigener Sohn Prinz Ottokar im Jahre 1248 sich mit Hilfe der Großen wider ihn empört hatte. Borso von Riesenburg, der als königlicher Hofmarschall in dieser schweren Zeit mit andern Edelleuten in Treue zu dem alten Könige gehalten und dessen Sohne Ottokar, der das eben erst neubefestigte Brüx belagerte, mit einem größtenteils in Sachsen und Brandenburg erworbenen Heerhaufen sogar eine schwere Niederlage beigebracht hatte, scheint anderweitig mit Lehnsgütern abgefunden worden zu sein. Wenigstens finden wir, daß auch Borso in den Prozeß verwickelt war, welchen der junge König Ottokar II. gegen diejenigen Ritter anstrengen ließ, welche seinem Vater im Jahre 1248 treu beigegeben

und für ihren Beistand mit Kronsgütern beschenkt worden waren; ja Borso verlor am 25. Januar 1254 sogar auf einige Zeit sein Amt als Oberstkämmerer und seine Freiheit⁷⁾. Ottokar II. bestätigte die Abtretung von Pürschenstein an Meißen, in dessen Händen das genannte Gebiet bis 1299 verblieb, wo es die Witwe des Markgrafen Dietrich von Landsberg, Helena, an König Wenzel II. (Bestätigungsurkunde König Albrechts vom 29. Juli 1300) verkaufte. Infolge des Prager Friedens-

vertrags vom 5. August 1305 übergab indes dessen Sohn, der sechzehnjährige Wenzel III., die Herrschaft Pürschenstein mit andern meißnischen Besitzungen an einen Verwandten König Albrechts II., den berückichtigten Grafen Johann von Habsburg (Parricida), der sich jedoch nur kurze Zeit im Lande halten konnte und es nach Albrechts Niederlage bei



Schloß Pürschenstein.

Lucia 1307 dem tapferen Markgrafen Friedrich dem Freidigen von Meißen wieder überlassen mußte⁸⁾. Dieser Fürst verpfändete, bez. überließ Pürschenstein und Sayda nebst Helbigsdorf, Zethau (Ceten), Dorschemnitz, Fürstenau, Fürstenwalde, Bärenstein und Börnchen (letztere in der Dippoldiswalder und Pirnaischen Pflege) am 26. Juli 1324⁹⁾ an die Gebrüder Otto und Otto von Bergowe oder Burgau aus dem angesehenen Vasallengeschlechte auf der Lobdaburg bei Elsterberg, worauf sie durch Kauf (28. Februar 1350)¹⁰⁾ an die Herren Slanke und Borso von Riesenburg übergingen. Hatten letztere jedoch beide Besitzungen unter der Bedingung zu Lehen erhalten, daß sie das Vorkaufsrecht den Markgrafen